

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Fernsprecher Nr. 29.

88. Jahrgang.

Postfachkonto Nr. 5113 Stuttgart

Anzeigen-Gebühr
für die einspalt. Zeile aus
gewöhnlicher Schrift oder
deren Raum bei einmal.
Einschaltung 10 A.,
bei mehrmaliger
entsprechend Rabatt.

Beilagen:
Blauerstübchen,
Woch. Sonntagsblatt
und
Schwab. Landwrt.

Nr 137

Dienstag, den 16. Juni

1914

Wichtiges vom Tage.

Vom König wurde die Gewerbe- und Industrieausstellung Ludwigsburg eröffnet.

Der Kaiser ist von Konopischt wieder in Potsdam eingetroffen. Sofort nach der Abreise wurde Berchtold vom Erzherzog empfangen.

Die aufständischen Krieger haben Durazzo angegriffen, wurden aber unter persönlicher Führung zurückgeschlagen. In Rom verlautet, daß Durazzo genommen sei.

Der wegen Mordes an dem Hopfheimer Bäckermesser Bach und seiner Familie verhaftete Bäckerbursche Plösch hat der Staatsanwaltschaft ein Geständnis abgelegt.

Die russische Jarenfamilie ist, aufs lebhafteste begrüßt, zum Besuch beim rumanischen Hof eingetroffen.

Das Kabinett Viviani hat sich auf eine Formel zu dem Dreijahresgesetz geeinigt, die dessen Abbau hinauschiebt.

In Chicago wurde unter großer Teilnahme ein Goethedenkmal enthüllt.

Amtliches.

Bekanntmachung der K. Landgestütskommission, betreffend die Prämierung ausgezeichnete Zuchtstiere und Fohlen im Jahr 1914.

Im Laufe dieses Jahres werden Prämierungen ausgezeichnete Zuchtstiere und Fohlen stattfinden:

I. Für Pferde des Landstalls:

1. in Herrenberg am Dienstag, den 7. Juli 1914.
2. in Laupheim am Dienstag, den 14. Juli 1914.
3. in Ravensburg am Mittwoch, den 15. Juli 1914.
4. in Riedlingen am Donnerstag, den 16. Juli 1914.

II. Für Pferde des kaltsblütigen Schlags:

in Geislingen a. St. am Donnerstag, den 9. Juli 1914. Für die Prämierungen sind vorbestimmlich einzelner durch die tatsächlichen Verhältnisse etwa nötig werdender Verschiebungen folgende Summen zu Preisen bestimmt:

| | |
|--|---------|
| A. in Herrenberg für Zuchtstuten, für Stutfohlen im Alter von 2-4 Jahren, sowie für Familien | 4000 A. |
| B. in Laupheim desgleichen | 3600 A. |
| C. in Ravensburg desgleichen | 3800 A. |
| D. in Riedlingen desgleichen | 4000 A. |
| E. in Geislingen für Zuchthengste, für Zuchtstuten, für Stutfohlen im Alter von 2-4 Jahren, sowie für Familien | 3800 A. |

Weiter wird folgendes bemerkt:

1. Für die Prämierungen sind die Grundbestimmungen für die Prämierung von Zuchtstieren und Fohlen vom 6. März 1900 (Amtsbl. des K. Ministeriums des Innern

S. 87 und Württ. Wochenblatt f. Landwirtschaft S. 166) mit den in den Jahren 1907 und 1908 eingetretenen Änderungen maßgebend. Diese Änderungen beziehen sich auf folgende Punkte der Grundbestimmungen:

a) die Vorschriften in §§. 5 und 6 der unter II. enthaltenen besonderen Bestimmungen über die Prämierung der Zuchthengste haben keine Gültigkeit mehr, nachdem im Jahre 1907 die vorläufige Auswahl der zu prämierenden Hengste anlässlich ihrer Patentierung zugleich mit der früher üblichen Einteilung der patentierten Hengste in Klassen aufgehoben worden ist; es können daher alle Hengste des kaltsblütigen Schlags, für welche im laufenden Jahr ein Patent erteilt worden ist und bei welchen im Übrigen die in jenen besonderen Bestimmungen aufgeführten Voraussetzungen zutreffen, bei der Prämierung noch vorausgegangener Anmeldung zum Zweck der Preisbewerbung vorgeführt werden;

b) der erste Absatz der unter III. enthaltenen besonderen Bestimmungen über die Prämierung der Zuchtstuten hat im Jahr 1908 folgende Fassung erhalten:

1. Die Prämierung der Stuten ist an die Bedingung geknüpft, daß dieselben
a) in dem der Prämierung vorangegangenen Kalenderjahre von einem dem gleichen Schlag wie die Stute angehörigen Hengst des Landgestüts oder des K. Privatgestüts oder von einem in Württemberg patentierten Privatbesitzer des gleichen Schlags wie die Stute gedeckt worden sind, worüber durch Vorlegung des Beschlusses Nachweis zu geben ist, und
b) in der Folge abgefohrt haben, sowie daß
c) die von ihnen gebornen Saug- und Abfohlohlen mitvorgeführt werden.

2. Diejenigen, welche sich um Preise bewerben wollen, haben ihre Bewerbungen bei den Anmeldestellen, nämlich: für Herrenberg bei Herrn Assistent Wagner beim K. Oberamt in Herrenberg, für Laupheim bei Herrn Verwaltungsaktuar Kohler in Laupheim, für Ravensburg bei Herrn Schultheiß Schweg in Ravensburg, Oberamt Ravensburg, für Riedlingen bei Herrn Schultheiß Kessel in Riedlingen, Oberamt Riedlingen, für Geislingen a. St. bei Herrn Oberamtsarzt Mayer in Geislingen a. St. einzureichen.

Die Anmeldungen müssen für Herrenberg und Geislingen a. St. spätestens bis Sonntag, den 27. Juni 1914, für die übrigen Prämierungsorte spätestens bis Mittwoch, den 1. Juli 1914 eingereicht werden.

Bei der Anmeldung der Zuchtstuten und Fohlen sind für die Preisbewerbung erforderlichen Urkunden darüber, daß und seit wann die Preisbewerber Eigentümer der angemeldeten Zuchtstuten und Fohlen sind und an welchen Orten die ersteren zur Zucht verwendet wurden, nebst den Beschlüssen und sonstigen Nachweisungen über die Abstammung der Fohlen zu übergeben; Formulare zu diesen obrigkeitlichen Zeugnissen werden den Preisbewerbern von

den Anmeldestellen auf Verlangen abgegeben. Zuchthengste des kaltsblütigen Schlags, welche bei der Prämierung in Geislingen a. St. vorgeführt werden wollen, sind bei der Anmeldestelle in Geislingen a. St. (ohne Benützung eines Formulars) anzumelden; ferner ist von jedem Hengst das Beschäftigungsregister spätestens bis 1. Juli ds. Js. an das Sekretariat der Landgestütskommission einzusenden.

3) Besitzer solcher Zuchtstuten, mit welchen keine Saugfohlen vorgeführt werden können, weil letztere krank oder gefallen sind oder weil die Stuten verfohrt haben, sind gehalten, durch Vorbringung einer obrigkeitlichen Bescheinigung sich hierüber auszuweisen.

4) Für jede zur Preisbewerbung gehörig angemeldete Zuchtstute und für jedes zur Preisbewerbung gehörig angemeldete Fohlen wird dem Besitzer eine Zulassungskarte in Postkartenform zugestellt, welche bei der Vorführung der Tiere abzugeben ist.

5) Vorführung, Musterung und Prämierung der angemeldeten Tiere findet an einem Tage statt.

6) Bei den Prämierungen sind die Tiere, welche zur Preisbewerbung vorgeführt werden wollen, je morgens 6 1/2 Uhr auf den Freisplatz zu verbringen, damit die Gesamtausstellung spätestens um 7 Uhr beendet sein kann.

Die Verteilung der Preise erfolgt nachmittags, sofern nicht bei der Vorführung der Tiere etwas anderes bekannt gegeben wird.

7) Bezüglich der Eisenbahnbeförderung der Pferde, welche zu den Distriktspremiierungen kommen, gelten insbesondere folgende Bestimmungen:

A. Für die Hinbeförderung zum Ort der Prämierung werden gemäß den neuen Tarifvorschriften für Zuchtstiere, welche in dem Deutschen Eisenbahntarif für die Beförderung von lebenden Tieren, Teil I, enthalten sind, nur 70% der gewöhnlichen Fracht berechnet.

Behufs Erlangung dieser Frachtermäßigung hat der Abfender einen von ihm zu unterschreibenden Antrag auf Gewährung der Ermäßigung nebst einer Bescheinigung über die Eigenschaft der zu versendenden Tiere als Zuchtstiere vorzulegen. Für den Antrag ist ein besonderes Formular vorgeschrieben, welches zugleich für die Bescheinigung benützt werden kann; Antragsformulare werden von den Anmeldestellen unentgeltlich abgegeben, können aber auch bei den Güterstellen um 1 Pfennig für das einzelne Stück bezogen werden. Ermächtigt zur Ausstellung der erforderlichen Bescheinigungen sind außer dem Württembergischen Pferdezüchterein, dem Verband der Pferdezüchtereine mit dem Zuchtziel des kaltsblütigen Schlags und dem Pferdezüchterein der mittleren Alb (amtliche landwirtschaftlichen Gauenverbände und landwirtschaftlichen Bezirksvereine).

Wenn der Verbandstation die erforderlichen Ausweise (Antrag und Bescheinigung) nicht vollständig vorgelegt werden können, so wird die volle Fracht berechnet. Dem Empfänger wird jedoch der Frachtmehrsatz erstattet, wenn er binnen 3 Monaten nach Ablauf des Monats, in welchem die Bahnbeförderung beendet ist, bei der Verwaltung der Empfangsbahn einen Erstattungsantrag unter Anschluß der vorgeschriebenen Bescheinigungen einbringt.

Ein Frühlingstraum.

Von Fr. Lehne.

(13. Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

IV.

Kein Feuer, keine Kohle kann brennen so heiß,
Als heimliche Liebe, von der niemand was weiß.

Volkstied.

So verlebten die beiden glückliche Tage; ihre Zusammenkünfte, die fast allabendlich stattfanden, beschloffen sie oft im Hause des Friedhofswärters auf Marys Wunsch. Sie wollten nicht immer gar so lange mit dem Geliebten allein sein; es widerstrebte ihrem Empfinden, sich wie die erste beste mit ihm zu treffen — und doch konnte sie nicht anders — wie mit höherer Gewalt zog es sie zu ihm hin, und schluchzend vor innerer Glückseligkeit hing sie dann fest an seinem Hals, in halbgestammelten Worten ihm ihre Liebe sagend. Ein solcher Ausdruck ihrer sonst so keuschen mädchenhaften Natur entzückte ihn aufs höchste; er fühlte und wußte genau, daß es ihre innigste Empfinden war — er hatte ihre Seele wachgeküßt zum Leben. Mit Ungeduld sehnte er den Tag herbei, der sie zu seinem Weibe machen würde. Wenn er auch dem geliebten Soldatenstande entgegen mußte — dieses Mädchen war so mit seinem Innern verflochten, daß er sich ein Leben ohne sie überhaupt nicht mehr denken konnte. So schön sie war, so klug war sie auch; sie verstand so auf sein Denken und Fühlen einzu-

gehen, das ihre gleichsam mit dem seinigen verschmelzend, ohne daß es vieler Worte bedurfte hätte. Sein ganzes Empfinden, das er niemals in Kleinigkeiten zerstückelt hatte, gehörte ihr — sie war sein einziger Gedanke.

Es war, als ob der sonst so ruhige Mann von einem Launel erfaßt wäre, der ihn unruhig zu etwas anderem machte. Mit Ungeduld sehnte er den Mittag herbei — dann sah er sie wenigstens, sie konnten einen stummen Gruß miteinander tauschen — mit noch größerer Ungeduld aber den Abend, wo er sie an sein Herz drücken konnte — und die Abende zählte er zu den verlorenen, an denen er verhindert war, mit ihr zusammen zu sein. Dann schrieb er ihr noch lange Briefe, damit sie doch etwas entschädigt werden möchte.

Wenig von Strachwitz war der einzige außer Berger, der um seine Liebe wußte. Er war ihm ja auch Vertrauen schuldig, und er konnte sich, jemand zu haben, dem er wenigstens etwas sein Herz ausschütten konnte, sonst drohte ihm das Glückseligkeit die Brust zu sprengen. — Ungefähr eine Woche nach der ersten Zusammenkunft mit Mary hatte ihn Strachwitz eines Vormittags nach dem Dienst aufgesucht. Nach seinem üblichen Stöhnen über die hohen Treppen und nach dem üblichen Kognak ging er geradewegs aufs Ziel los:

„Man steht Sie ja gar nicht mehr, he? — Haben wohl meinen Rat betreffs der Kleinen befolgt und haben selbstverständlich reiflich? Wo: stets denn?“

„Bitte, Strachwitz, nicht in dem Ton reden, bitte ferner

keine Ihrer so beliebten Bemerkungen machen, dann will ich erzählen!“

„Da beginnen Sie also — ich bin wirklich neugierig.“ Wolf berichtete nun, daß er geschrieben; wie er voller Ungeduld ihre Antwort erwartete und dann endlich von ihrem ersten Begegnen.

Aus seiner Stimme glitt seine innere Erregung, und fast gerührt hörte ihm Strachwitz zu, der unter seiner leichten schwolen Außenseite ein selten treues, gutes und aufrichtiges Herz barg. Ihm war es neu, den sonst so zurückhaltenden Kameraden so erregt zu sehen.

„Also auf dem Friedhof treffen Sie sich“, schüttelte Strachwitz den Kopf, „sonderbarer Ort, her—“

„Sie sind noch nicht dort gewesen, Strachwitz, sonst würden Sie sich nicht so darüber wundern. Glauben Sie denn, wir sitzen mitten zwischen Gräbern? Nein, es ist so friedlich und still dort — die Hälfte des Friedhofes ist ein richtiger Park mit schattigen Wegen und blühenden Büschen! Und wir wollen doch nicht gesehen werden —“

„Beweiße ich nicht! Also von Herzen Glück! Mögen Sie nie enttäuscht werden, Wolfsburg — es sollte mir leid tun!“

„Das ist unmöglich! Mein Märchen ist so schön, so gut und so klug —“

„Das sagen alle Verliebten. — Wissen Sie etwas Näheres über seine Familienherkunft?“

„Viel nicht!“ Und Wolf erzählte ihm das Wenige, was er von Mary wußte.

(Fortsetzung folgt.)



Wird die Beförderung von Tieren in einem Zuge verlangt und gestattet, der für die Beförderung von Tieren überhaupt oder für die Beförderung der betreffenden Tierart nicht bestimmt ist, so wird außer der Fracht ein Zuschlag berechnet.

B. Die Rückbeförderung an den ersten Absender erfolgt nach den Bestimmungen für Frachtbegünstigungen bei Ausstellungen frachtfrei unter folgenden Bedingungen:

a) Bei der Aufgabe der Pferde zur Hinbeförderung hat der Absender ausdrücklich anzugeben, daß die Pferde zu der Prämierung gesendet werden. Sowie behufs Erlangung der Frachtermäßigung für die Hinbeförderung der gemäß A Abs. 2 vorgeschriebene Antrag gestellt worden ist, ist darin jene Angabe bereits enthalten.

Die Sendungen dürfen auf dem Hinwege nur Pferde enthalten, die bei der Prämierung vorgeführt werden. Als Ausnahme über die Hinbeförderung werden die Karten zu den Beförderungsscheinen für den Hinweg von der Empfangsbestätigung dem Absender ausgehändigt.

b) Die Aufgabe zur frachtfreien Rückbeförderung an den ersten Absender nach der ursprünglichen Versandstation muß längstens 4 Wochen nach Schluß der Prämierung und stets auf der Bestimmungsstation des Hinwegs erfolgen. Die Rückbeförderung findet auf dem Wege der Hinbeförderung statt.

c) Bei der Aufgabe zur Rückbeförderung sind vom Absender vorzulegen:

1) der Frachtbrief oder die Karte zum Beförderungsschein für den Hinweg,

2) eine Bescheinigung, daß die zurückzubefördernden Pferde an der Prämierung teilgenommen haben und nicht verkauft oder veräußert worden sind.

Die Frachtbefreiung für die Rückbeförderung werden abgestempelt, mit einem Vermerk über die Aufgabe zur Rückbeförderung versehen und den Absendern zurückgegeben. Die Karten zu den Beförderungsscheinen werden eingezogen.

d) Die als e i n e Sendung zur Prämierung beförderten Pferde müssen als e i n e Sendung zur Rückbeförderung angegeben werden. Die Rücksendung nur eines Teils ist zulässig, dagegen die Rücksendung in mehreren Teilsendungen unstatthaft.

Bei der Rückbeförderung können mehr Wagen oder Wagen mit größerer Ladefläche als bei der Hinbeförderung nicht verlangt werden. Wenn nur ein Teil der Sendung zurückbefördert wird, kann auch nur eine verhältnismäßig geringe Ladefläche beansprucht werden.

e) Für die Benutzung zuschlagspflichtiger Züge, sowie für sonstige besondere Leistungen der Eisenbahn (Desinfizieren) sind die tarifmäßigen oder sonst festgesetzten Gebühren zu erheben.

f) Begleiter genießen keine Begünstigungen.

Die Anmeldestellen haben Verzeichnisse der zu den Prämierungen zu befördernden Pferde in doppelter Ausfertigung mindestens 8 Tage vor der Prämierung der K. Generaldirektion der Staatsbahnen in Stuttgart vorzulegen. Formulare zu diesen Verzeichnissen werden den Anmeldestellen von der Landgestüttskommission zugestellt werden.

Stuttgart, den 8. Juni 1914.

K. Landgestüttskommission:
Haag.

Der Streit in der Sozialdemokratie.

Der Streit in der Sozialdemokratie scheint eine weitere Verschärfung zu erfahren. In einer Mitgliederversammlung des Stuttgarter sozialdemokratischen Vereins berichtete der Abg. Westmeyer über die letzten Vorgänge in der Partei, die eine sehr starke Verdüsterung in die Partei hineingetragen und den unstillen Zwist aufs neue zu heller Flamme angefaßt hätten. Die Wirkung des Vorgehens der Revisionisten sei die, daß dadurch die Kampffähigkeit der Partei nicht nur in Stuttgart sondern auch im Lande gerade in dieser Zeit aufs tiefste geschwächt wurde. Auch in Heilbronn hätten die Revisionisten eines sicheren Bezirks ihre Anhänger durch Zirkulare in die Generalversammlung dirigiert und so einen Wahlerfolg erzielt. Zu den Angriffen auf die Landtagsfraktion erklärte Westmeyer, der Fraktionsvorsitzende habe seine Zurückhaltung zu dem Versuch benützt, ihn öffentlich zu insulieren. Ueber das Fraktionsessen, das Genosse Hornung, der an ihm teilnahm, als solches bezeichnete, wurde mitgeteilt, daß in der letzten Sitzung des Landtags vom Schriftführer der Fraktion, dem Abg. Heymann, sämtliche Fraktionsmitglieder eingeladen worden seien mit Ausnahme der drei radikalen Abgeordneten Hofschka, Engelhardt und Westmeyer. Dem Fraktionsvorsitzenden Keil wird die Ausschaltung der Stuttgarter Parteiorganisation bei einer Kundgebung aller Stuttgarter Gewerkschaften gegen die Regierung vorgeworfen. Auf einen Protest Westmeyers habe Keil erklärt: Das gehe die Fraktion nichts an. Die Ausführungen Westmeyers wurden wiederholt durch lebhafte Zustimmungsbewegungen unterstrichen, die sich, wie Schwab, Tagwacht feststellt, am Schluß zu einer stürmischen Beschlussempfehlung steigerten. Schließlich wurde eine Erklärung angenommen, wonach die Parteivorversammlung das parteischädigende Treiben der Verfasser und Verbreiter des anonymen Pamphlets gegen die Parteiorganisation aufs schärfste beurteilt und den Versuch, mit einem zweiten anonymen Zirkular die unterirdische Wahlarbeit weiter zu fördern, als eine bewußte und gewollte Verletzung der Parteiorganisation kennzeichnet. Die Parteivorstellung wird verpflichtet ungeachtet der Versuche, das Verfahren gegen die betr. Genossen aufzuhalten, mit aller Energie diesem Treiben ein Ende zu bereiten.

Eine sozialdemokratische Generalversammlung des 5. Wahlkreises, die in Nürtingen tagte, hat eine Resolution abgelehnt, wonach der Beschluß des Landesvorstands begründet wird, der eine völlige unparteiliche Untersuchung der Ursachen der Differenzen im württembergischen Parteileben bezweckt und in der die Hoffnung ausgesprochen ist, daß diese Untersuchung zu einer endgültigen Beendigung des Streites führe.

Ein Angriff auf Durazzo.

Wien, 15. Juni. Direkte telegraphische Meldungen aus Durazzo bestätigen, daß die Aufständischen beim ersten Morgengrauen in großer Zahl von den Bergen herabstiegen und Durazzo angriffen. Die Wachen waren jedoch auf ihrem Posten und so gelang die Ueberrumpelung nicht. Nach mehrtägigem Kampfe, in dem die Rebellen von den Maschinengewehren und Schnellfeuergeschützen reihenweise niedergemäht wurden, wurde der Angriff mit schweren Verlusten abge schlagen.

Nach dem Falle des Obersten Thomson übernahm Major Wilhelm persönlich die Leitung der Verteidigung Durazzos. Der Fürst befindet sich ständig in den vordersten Reihen seiner Truppen; er hofft, bis zum Eintreffen der erwarteten Verstärkungen die Stadt halten zu können. Die Aufständischen sind über alle Vorgänge in Durazzo aufs genaueste unterrichtet, da sie andauernd in Verbindung mit ihren in der Stadt lebenden Freunden stehen. Die künftigen Albaner bedauern lebhaft, daß der verhasste Bürgermeister, der als einer der Hauptpläne der Insurgenten gilt, auf russischen Einfluß hin wieder auf freien Fuß gesetzt worden ist.

Rom, 15. Juni. Hier verlautet, daß die albanischen Regierungstruppen durch die Aufständischen geschlagen sind. Die Regierungstruppen sollen sich zurückgezogen und die Rebellen Durazzo genommen haben. Der Major habe sich mit seiner Familie an Bord des im Hafen liegenden italienischen Stationsdampfers geflüchtet. Bisher ist noch keine Bestätigung vom vom Falle Durazzos eingetroffen.

Der Besuch des Kaisers in Konopischt.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in ihrer Wochenrundschau: Der Besuch des Kaisers und Königs auf dem herrlichen Landsitz des österreichisch-ungarischen Thronfolgers in Böhmen wurde bei uns wie bei der verbündeten habsburgischen Monarchie von der Presse als eine neue Bekundung der beiden Herren verbündeten herrlichen Freundschaft begrüßt. Auch der Umstand, daß auf besondere Einladung des Erzherzogs der Staatssekretär Großadmiral v. Tirpitz den Kaiser nach Konopischt begleitete, wurde in den Besprechungen der Blätter hervorgehoben. Es braucht nicht näher ausgeführt zu werden, daß ein Beisammensein von drei Marineoffizieren, wie es der Kaiser, sein Wirt und der Großadmiral sind, auch auf den Inhalt ihrer Gespräche nicht ohne Wirkung gewesen sein wird. Hieran abgesehen, müssen wir, in Uebereinstimmung mit der „Wiener Abendpost“, die politischen Deutungen, die einige ausländische Blätter dem Kaiserbesuch in Konopischt unterchieden wollen, als irrtümlich bezeichnen. Der wirkliche Wert der Zusammenkunft wird durch solche Entstellungensoversuche nicht berührt. Die Freunde des deutsch-österreichischen Bündnisses wie der Dreibundpolitik werden gern der schönen Stunden gedenken, die dem Kaiser durch die liebenswürdige Gastfreundschaft des Erzherzog-Thronfolgers bereitet worden sind.

XXII. württ. Kriegerbundestag.

Reutlingen, 15. Juni. Der XXII. Württ. Kriegerbundestag fand gestern unter überaus zahlreicher Beteiligung hier statt. In den Verhandlungen des Bundestages in der Bundeshalle nahmen Vertreter des preussischen Landeskriegerverbandes, des Deutschen Kriegerbundes und der Landeskriegerverbände teil. Der Präsident des Bundes, General Freiherr v. Hügel, konnte ein erstensches Wachstum des Bundes feststellen. Oberbürgermeister Hepp begrüßte die Tagung im Namen der Stadt. Der Präsident des Kriegerbundes, General v. Ploetz, brachte ein Hurra auf den Bund aus. Hierauf wurden die vom König verliehenen Auszeichnungen bekannt gegeben. Das Ritterkreuz 1. Klasse des Friedrichsordens erhielt Direktor Karl Dwyler-Stuttgart, Landtagsabg. Groß-Reutlingen, Kommerzienrat Ritter und Major Schuster-Ludwigsburg. In Ehrenmitgliedern des Bundes wurden ernannt Generaloberst v. Lindequist, der Rabinetschef des Königs Hohenlohe-Bartenstein. Die Errichtung einer Bundesstabskassa wurde nach einem Referat von Direktor Dr. Kaiser beschlossen, ebenso eine Erhöhung der Jahresbeiträge der Vereinsmitglieder von 35 auf 45 \mathfrak{M} . Die Bundestagung 1916 wird in Stuttgart stattfinden. Nach den Verhandlungen erschien der König und wurde vom Oberbürgermeister Hepp empfangen. Auf der Tribüne waren ferner anwesend der Herzog von Württemberg, Fürst von Hohenlohe-Bartenstein, die Minister v. Marschall, v. Fleischhauer und Dr. v. Pischel. Nach dem Frühstück im Museum nahm der König den Vorbereitungsamtlicher zum Fest erschienenen Kriegervereine, insgesamt 684, mit etwa 17 000 Mitgliedern, entgegen. Nach dem Festzug fand im Kronprinzen das Festessen statt.

VII. Nagoldgau-Liederfest.

Unter freudiger Anteilnahme der Bevölkerung Esslingens fand am vergangenen Sonntag das VII. Nagoldgau-Liederfest statt. Der Ort war überaus festlich geschmückt, und auf dem Festplatz hinter dem Hirschkopf eine geräumige Festhalle, Biergasse und Karussell, Schiffschaukel und ein Kino zur Volksbelustigung errichtet. Früh 6 Uhr fand Tagwache statt. Im Laufe des Morgens trafen von allen Seiten die teilnehmenden Vereine und Festbesucher ein, die vom festgebenden Verein an der Ortsgrenze empfangen wurden. Um $\frac{1}{2}$, 10 Uhr fand in der Festhalle der

Weltgesang

Weltgesang statt. Als Preisrichter wirkten Seminaroberlehrer a. D. Eberle-Vaihingen a. E. und Chorleiter Fr. Neuner, der bekannte Komponist, Vorkämpfer, ihres Amtes. Gauvorsitz Herr Bogner-Calm ließ die Vereine herzlich willkommen, worauf der Weltgesang seinen Anfang nahm. Als Pflichtchor für die Gauvereine galt R. Müllers „Und wieder ward es Malenzeit“. Unter den Gauvereinen haben besonders Liederkreis Wülbberg, Eintracht Hohenwarth und Eintracht Esslingen glänzende Erfolge gehabt, während unter den Gauvereinen der Gesangverein Ketschen sehr angenehm sich bemerkbar machte.

Nach dem Mittagessen durchzogen die Vereine im langen Festzug den Ort. Auf dem Festplatz angekommen sang der festgebende Verein einen Begrüßungschor, worauf Herr Hauptlehrer Grieb eine mit großem Interesse aufgenommene Festrede hielt, in welcher er das deutsche Lied und den Männergesang feierte. Der Pflichtchor wurde sodann im Massendhor wiederholt. Von Fr. Anna Deubler wurde namens der Festzugfrauen dem festgebenden Verein ein Fahnenband überreicht. Verschiedene Mitglieder erhielten zum Zeichen der Anerkennung für ihre langjährige Mitgliedschaft Diplome überreicht, so Herr Vorstand Traub für 40jährige und die Herren Gottlob Deubler, Joh. Georg Seigle, Friedrich Schmid, Jakob Koller und Joh. Traub für 25jährige Mitgliedschaft. Vom Vorstand des Arbeitervereins Herr Stengle wurde ein Vorbericht überreicht, während verschiedene andere Vereine ebenfalls Angebinde dem festgebenden Vereine überbrachten. Verschiedene Gauvereine brachten im Laufe des Nachmittags einige Chöre zum Vortrag, während sich auf dem Festplatz im allgemeinen ein frohes Fest entwickelte, das leider durch Gemitterregen arg gestört wurde. Am Abend fand Preisverteilung und Bankett statt; das Resultat der Preisverteilung wurde von uns bereits gestern veröffentlicht. Die zahlreichen Ehrengaben bestanden in wertvollen Silberpokalen usw. Am Montag nahm unter günstigeren Witterungsverhältnissen das Fest seinen Fortgang.

Politische Tagesberichte.

General von Ringler †.

Sonstagsnacht ist Generalmajor a. D. Albert von Ringler im Alter von 98 Jahren sanft verschieden. Am 21. Januar 1817 wurde er als Sohn eines kriegserprobten Soldaten in Sulz unter dem Wald im Elsaß geboren. Im Alter von 16 Jahren trat er am 23. Sept. 1833 in die württembergische Kriegsschule in Ludwigsburg ein. Von 1850 führte er als Hauptmann 15 Jahre lang die 6. Kompanie des 4. Inf.-Reg., und nachdem er den Feldzug von 1866 als Bataillonskommandeur im 7. Regiment mitgemacht hatte, kehrte er schon 1868 als Oberleutnant zum 2. Inf.-Reg. zurück. Noch im gleichen Jahre zog er als Kommandeur des 2. Bataillons in die neuerrichtete Garnison Weingarten ein. Dann kam der große Krieg. Er machte ihn an der Spitze seines Regiments als Oberst mit. Unter seiner tapferen Führung haben sich die Zweier bei Wörsch und Fröschweiler und später am Mont Mealy unergänzbare Verdienste geholt. Mit zahlreichen hohen Auszeichnungen geschmückt, führte er am 1. Juli 1871 das inzwischen dem Kaiser verliehene Regiment nach Weingarten zurück. Bald darauf, 1874, trat er in den Ruhestand. Seitdem lebte er in Stuttgart.

Vertrauensfundgebung für Wacker.

Der auf den Indag geführte Vertrauensführer hat von Seiten der badischen Geistlichkeit Vertrauensfundgebungen erfahren. Gelegentlich der in Stockach abgehaltenen Konferenz der katholischen Geistlichen aus den Kapiteln Stockach, Engen und Meßkirch, an der sich 23 Geistliche beteiligten, wurde an den Geistlichen Rat Wacker folgende Erklärung abgegeben: „Indem wir uns in aller Ehrfurcht und Aufrichtigkeit mit Ihnen, hochw. Geistl. Rat, den Entscheidungen unserer obersten Kirchenbehörde unterwerfen, drängt es uns, Ihnen unseren innigsten Dank auszusprechen für alles, was Sie in jahrzehntelangem, schwerem Kampf für die Sache unserer heiligen Kirche getan, gelitten und ertragen haben; wir verehren Sie auch weiterhin als unseren wackeren Vorkämpfer. Wir sprechen Ihnen vollstes Vertrauen aus und hoffen zu Gott, daß Sie uns noch manches Jahr die ruhmreiche Fahne vorantragen werden für Wahrheit, Freiheit und Recht.“

r Vom Hofe. Der König wird sich bei der Vererdigung des Großherzogs von Mecklenburg-Strelitz in Strelitz durch Herzog Robert v. Württemberg vertreten lassen.

Hochwasser.

p Durch wolkenbruchartige Regensfälle auf den Südern und der Umgebung von Stuttgart wurden am Sonntag bedeutende Ueberschwemmungen veranlaßt. In Hedelfingen war eine förmliche Hochwasserkatastrophe zu ver-

zählen. Der sonst harmlose Bärbach schwoll zu einem reißenden Strome an, der den Ortsteil bis zum Rathaus unter Wasser setzte. Verschiedene Straßen standen meterhoch unter Wasser. Manche Wohnungen wurden geräumt werden. Die Feuerwehr mußte die Bewohner einiger Häuser auf einem Floß in Sicherheit bringen. Der Straßenbahnverkehr war unterbrochen. Der Schaden ist sehr beträchtlich. — Auch auf den Flüssen, bei Bernhausen, Pflanzingen und Hohenheim wurde durch Wellenbrüche großer Schaden an den Feldern angerichtet. In Feuerbach stand das Wasser 1—2 Meter hoch. In einer Wirtschaft schwammen die Weinfässer im Keller herum. Der Schaden an Wein beträgt über 2000 A. Im Gebäude der Feuerbacher Zeitung wurde ziemlich viel Papier vernichtet. Bei der Pianofabrik Lipp-Sohn wurden große Lager von Furnieren durch Wasser zerstört. Das ganze Anwesen steht unter Wasser. Die etwa 300 Arbeiter der Firma wurden auf unbefestigte Zeit nach Hause geschickt. Auch aus Leonberg wird Hochwasser gemeldet. In Ellingen wurden mehrere Straßen des Orts überschwemmt. Das Tal zwischen Kennlingen und Kalmshelm ist vollständig unter Wasser. In Malmsheim drang das Wasser in die Keller und Wohnungen ein. Die Felder und Wiesen sind vollständig verunstet.

Aus Stadt und Land.

Magd., 18. Juni 1914.

Kontrolle der Feldhüter durch Grundbesitzer und Bürgerschaft. Die Anstellung von Feldhütern durch die Stadt Luttlingen führte im vorigen Gemeinderat zu längeren Erörterungen über die Kontrolle der Feldhüter. Die Anbringung von Kontrollzügen, wie sie vielfach bei den Polizeiamttern bestehen, wurde für eine verkehrte Einrichtung gehalten. Die Zeit, zu der der Wächter sein Zeichen hole, würde beobachtet werden und zu Diebstählen benutzt werden. Allgemein wurde der Einführung von Rapportbüchern das Wort geredet, in das der Feldhüter sich Einträge von den Grundbesitzern und glaubwürdigen Leuten machen lassen könnte. Die Einträge müssen Zeit und Ort enthalten. Die Bürgerschaft soll aufgefordert werden, das Tun und Treiben der Feldhüter zu beobachten und jede Pflichtverletzung zur Kenntnis der Behörde zu bringen.

Spießberg. Anlässlich des Bundeslags in Reutlingen wurde dem Ortsverwalter Hauser in Spießberg die silberne Militärverdienstmedaille verliehen.

Oberthalheim. Am Mittwoch der verfloffenen Woche stülte ein 12jähriger Knabe eine Bleiflasche mit ungesüßtem Kalk zur einen Hälfte, zur anderen mit Wasser und verschloß sie mit dem Patentverschluß. Man packte der Knabe die Flasche und hielt sie in das Wasser des nahen Baches, wo sie zerbrach, ohne Schaden anzurichten. Als bald versuchte er das Experiment an einer zweiten Flasche. Diesmal sollte es aber schlimmer gehen. Bei dem Versuch, den Patentverschluß der bereits wieder gefüllten Flasche zu öffnen, riß es unter lautem Knall den Hals der Flasche ab. Ein Teil des Inhaltes ergoß sich ins Gesicht des Knaben, welcher schwer verletzt wurde.

Aus den Nachbarbezirken.

aa Calw. Dem Privatmann Johannes Seeger, Vorstand des hiesigen Veteranenvereins, wurde die silberne Verdienstmedaille verliehen.

o Herrenberg. Der Gemeinderat und der Bürgerausschuß haben in ihrer letzten Sitzung beschlossen, als Gemeindefinanzlage 10,5 Prozent, seither 10 Prozent, und als Zuschlag zur staatlichen Einkommensteuer 65 Prozent, seither 50 Prozent, zu erheben.

r Rottweil. Von dem Buche „Mehr Freude“ aus der Feder des Bischofs Dr. v. Keppeler wird soeben das 79. bis 90. Tausend von Herder in Freiburg ausgegeben. In den 9 früheren Ueberetzungen des Büchleins tritt jetzt noch eine englische hinzu.

r Altdorf. Am Samstagabend entlud sich über unsere Markung ein schweres Gewitter mit wolkenbruchartigem Regen, der über eine volle Stunde anhielt. Die Straßen glichen einem See. In die tiefer gelegenen Häuser drang das Wasser ein, so daß mitunter das Vieh bis an den Bauch im Wasser stand. An manchen Stellen des Feldes stand das Wasser 2 Meter tief. Die Kartoffeln sind zum Teil heraus- und fortgeschwemmt. Viele Wiesen sind mit Geröll und Schlamm vollständig überzogen.

s Hagenbach. Das auf dem „Buckel“ stehende große Wohn- und Oekonomiegebäude des Bernhard Seid, Schuhmachers, brannte vollständig nieder. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

p Heilbronn. In dem Doppelwohnhaus des Viehhändlers Rothfuß und der Bäckerin Witwe Finkbeiner brach nachts Feuer aus, das so schnell um sich griff, daß das Anwesen bis auf den Grund niederbrannte. Die Feuerwehr mußte ihre Tätigkeit auf den Schutz der schwer bedrohten Nachbargebäude, besonders der Linde, beschränken. Die Bewohner konnten sich nur mit Mühe retten.

r Schömberg. Als einige Kurgäste einen Ausflug das Langenbachtal hinauf unternahmen, wurden sie in Zwischgabel von einem Kofahrer überholt, der eine Dame über den Haufen fuhr. Sie hatte einen Fuß gebrochen und mußte im Wagen abgeholt werden.

r Stuttgart. 13. Juni. (Spielplan der R. Hoftheater.) Nunmehr ist auch für den Schluß der Spielzeit und zwar für die Tage vom 23. bis 29. Juni der Spielplan erschienen. Er verzeichnet folgende Aufführungen im Großen Haus: 23/6. Othello, 24/6. Wilhelm Tell (2^{te}), 25/6. Die Kasse um die Erde in 80 Tagen (7), 26/6. Tann-

häuser (7), 27/6. Prinz Friedrich von Homburg (8), 28/6. Undine (5), 29/6. Falstaff (8). Kleines Haus: 24/6. Die Fledermaus (8), 27/6. Figaros Hochzeit (7^{te}), 28/6. Dornichs Rettung (7), 29/6. Die Käferschule (8).

r Leonberg. Bei der Ortsvorsteherwahl in Hemmingen haben von 203 Wahlberechtigten 188 abgestimmt. Gewählt wurde Stadtschultheißenamtssekretär Schenk von Feuerbach mit 112 Stimmen.

p Ludwigsburg. Die Gewerbe- und Industrie-Ausstellung wurde in Anwesenheit des Königs, des Herzogs Ulrich und des Ministers des Innern Dr. v. Fleischer, sowie zahlreicher sonstiger Ehrengäste eröffnet. Oberbürgermeister Dr. Hartenstein hielt eine Ansprache auf die der König erwiderte und betonte, daß er sich bis an sein Lebensende aufs engste mit Ludwigsburg verbunden fühle, in dem er die schönsten Jahre seines Lebens verbringen durfte; er erklärte die Ausstellung sodann für eröffnet. Es schloß sich ein Rundgang durch die Ausstellung an.

r Ludwigsburg. Der verheiratete, 57 Jahre alte Maurer Jakob Wild von Nürting wollte in einer Wirtschaft den anderen Gästen zeigen, wie die Franzosen essen. Er ließ sich ein Pfund rohes Fleisch vorsetzen, um es auf einige Bissen zu verschlingen. Als Zugabe zu dem Fleisch diente ein rohes Ei, Salz, Pfeffer und dergleichen. Schon hatte Wild einige Stücke verschlungen, als ihm ein anderes im Halse hängen blieb. Er mußte elend ersticken. Bis ein Arzt aufgetrieben worden war, konnte dieser nur noch den Tod des Ehrentöters feststellen.

p Weisingen. In der Kunst- und Delmühle von Röhlm in Mittelstadt brach in der Nacht zum Sonntag Feuer aus, das das ganze Gebäude binnen kurzem in Asche legte. Zahlreiche Del- und Mehlvorräte sind mit verbrannt.

p Rottweil. Die 80jährige Wäscherin Theresia Kammerer wurde beim Ueberqueren der Straße von einem Radfahrer angefahren und so schwer verletzt, daß sie kurz darauf starb.

r Weßlingen. Der Fuhrmann Max Bachholzer kam beim Langholzabladen auf dem Bahnhof in Neufra zwischen zwei Stämme und wurde über der Brust eingeklemmt. Er kam mit einigen leichten Verletzungen davon.

r Troffingen. Bekanntlich haben hiesige Industrielle einen jährlichen Betrag von 500 A ausgeworfen, aus dem unentgeltlich ein Milchfrühstück an unterernährte Kinder bedürftiger Eltern bestritten werden soll. Da aber sich 26 Eltern gemeldet haben, reicht die Summe nicht aus. Infolgedessen haben die bürgerlichen Kollegen einen Zuschuß von 200 A bewilligt.

r Sonau. Das Lastauto der Luffelwerke Schwarz in Gönningen, das in der Nähe vom Kistenstein auf das Gelände eines tiefen Abgrundes auffuhr, ist, als man ein Geräusch aufgestellt hatte, um es an diesem mit Flachsengülden zu heben, infolge Nachgeben des Gerüsts vollends in den Abgrund gestürzt und blieb an den Bäumen hängen. Das schwerbeschädigte Auto muß abmontiert und so heraufgeschafft werden.

p Ehlingen. Der 10. Verbandstag des Verbandes württembergischer Gemeindebeamten fand am Sonntag hier statt. Ueber das Pensionsgesetz sprach Polizeiwachmeister Müller-Biberach, der der Regierung und den Ständen für das Zustandekommen des Gesetzes dankte; allerdings sei zu bedenken, daß der Schutz gegen ungerechtfertigte Rindigung nicht zu erreichen gewesen sei. Die Veranstaltung einer Lotterie zugunsten der Unterstützungskasse wurde beschlossen, ferner wurde der Ausschuß beauftragt, bei der Regierung dahin vorstellig zu werden, daß durch eine Verfügung sämtliche Gemeindeunterbeamte im Soldatendienst mit Revoletoren ausgerüstet werden. Ferner wurde dem Wünsche Ausdruck gegeben, daß die Verleihung der silbernen Verdienstmedaille nach 25jähriger Dienstzeit im Dienste der Gemeinde erfolgen möchte. Die nächstjährige Tagung wird in Friedrichshofen gehalten werden.

r Wüppingen. Am Samstagabend ist ein Zweibrücker auf der Strecke von Berlin-München auf den Wiesen des Messelhofes verunglückt. Die beiden Filigranoffiziere verloren die Orientierung im Nebel. Der Apparat überschlug sich, wobei ein Propeller abbrach. Die beiden Offiziere erlitten weiter keine Verletzungen.

p Gmünd. Ein in einem hiesigen Sägewerk beschäftigter Gelegenheitsarbeiter, der am Samstagabend seine von ihm getrennt lebende Frau vergeblich aufsuchte, wieder zu ihm zu gehen, gab auf die Frau einen Schuß aus einem Revolver ab. Die Kugel drang der Frau in den Unterleib und den Mund. Die Verletzungen sind nicht lebensgefährlich. Auch seine Schwiegermutter suchte er zu erschlagen, wurde aber rechtzeitig unschädlich gemacht. Der Täter wurde später in einer Wirtschaft verhaftet.

r Friedrichshafen. In etwa 8 Tagen wird das neueste Zeppelinluftschiff L. 3. 25, das als L. 3. 9 für die Heeresverwaltung bestimmt ist, seine erste Probefahrt unternehmen.

p Wergentheim. In Sgersheim zerbrach beim Völlerschleßen während der Frontschmammprozeßion der Böller samt Gestell, wodurch der 30 Jahre alte verheiratete Bernhard Zeller so unglücklich getroffen wurde, daß er schwere Verletzungen erlitt; an seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Aus Baden und Hohenzollern.

Pforzheim. Am Montag begannen die Gemeindevahlen mit der Wahl der Stadtverordneten der dritten Wählerklasse. Sämtliche bürgerlichen Vereine und Vereinigungen 14 an der Zahl, gingen diesmal geschlossen gegen die Sozialdemokratie vor, doch war die Beteiligung nur sehr mäßig. Es beteiligten sich von 6400 Wahlberechtigten

nur 3960 oder rund 60 % gegen 66 % vor drei Jahren. Das Ergebnis blieb unverändert: fünf Bürgerliche und elf Sozialdemokraten. Die Wahl für die zweite Klasse findet am nächsten Donnerstag, für die erste Klasse am nächsten Montag statt.

r Pforzheim. Der bei Wildsee gefundene tote Ise der Fabrikant Selbald aus Pforzheim.

in Baden-Dos. Das Luftschiff „37“, das mit der Viktoria Luise seinen Standort in Frankfurt bezog, Baden-Dos gewechselt hat, ist hier glatt gelandet.

Kleinspfege.

p Stuttgart. Ueber den Stand der Untersuchungsfrage gegen die Majorswitwe Orlesinger und Genossen erklärt der Staatsanwalt, daß die vor einigen Tagen in der Presse erschienene Mitteilung zu irrtümlichen Auffassungen Anlaß geben könne. Die Veröffentlichung beruhe auf bloßer Vermutung ohne zuverlässige tatsächliche Grundlage.

Heilbronn. Die Weinwirtin Belsner in Weinsberg hatte 1913er Wein — über 4000 Liter — überstreckt und gezuckert. Der Zuckerzusatz, der bis zu 20 % erlaubt war, betrug 40—50 %. Die Strafkommission verurteilte die Angeklagte Belsner deshalb und wegen mangelhafter Führung ihres Kellerbuchs zu 110 A Geldstrafe; außerdem wurde der überstreckte Wein in einer Menge von 3720 Liter eingezogen. Dieser Weinprozeß war der größte unter den vielen bisher hier zur Verhandlung gekommenen.

Bermischte Nachrichten.

Sieben Personen ertrunken.

In Elbing ereignete sich auf der Elbing ein schweres Bootunglück, dem der 49jährige Schuhmacher Spielha, dessen 14jähriger Sohn Otto, seine 12 Jahre alte Tochter Frieda, sowie die 19jähr. Weilmachern Gertraud Hasske und deren Brüder Kurt und Helmut zum Opfer fielen. Das Unglück entstand beim Wechseln der Ruderrieme. In dem Boot waren acht Personen. Eine Person wurde von Mitgliedern der Marinejugendwehr gerettet.

Ein „Hohenzollern-Kanal“.

Der neue große Schiffsahrtsweg Berlin-Stettin soll die Bezeichnung „Hohenzollern-Kanal“ erhalten.

Russische Fliegerlandung in Deutschland.

Die „Allgemeine Zeitung“ meldet: Am Sonntagvormittag mußte ein russischer Militärflieger mit einem Passagier mit seinem Flugzeug bei Singen im Kreise Lohd eine Notlandung vornehmen. Es handelt sich um den russischen Leutnant Roman Schoranski von der Fliegerstation Grodno. Beim Ueberfliegen der Grenze wurde das russische Flugzeug von russischen Soldaten beschossen. Die Landung bei Singen, das etwa einen Kilometer von der russischen Grenze liegt, mußte infolge eines Motordefektes vorgenommen werden. Das Flugzeug wurde dabei leicht beschädigt. Die russischen Militärbeamten wurden von den Behörden in Empfang genommen.

Wieder ein Bergverkauf in den Alpen.

Die bei Weihen gelagerte Buse et alim, ein Hauptrefugium der Touristen der bayerischen Voralpen, ist durch Kauf in das Eigentum eines norddeutschen Jagdbesitzers übergegangen. Der neue Käufer hat die Schließung des gesamten erwerbenden Gebietes zum August d. J. versagt. (Das wird ja recht nett! Am Ende kann der Alpenbesucher nur noch die Schweiz auf besondere Einladung der „Herren Alpenbesitzer“ sehen?)

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Die Obstweinaussichten werden in allen Obstarben von Tag zu Tag geringer. Wenn nicht bald Sonnenschein kommt, wird die Ernte 1914 trotz der anfänglich besten Aussichten gering ausfallen.

Stuttgarter Markt. Die Zufuhr in Rindern, etwa 500 Rinde, war sehr schnell zu letzten Preisen geklärt. In Erdbeeren waren mehrere Tausend Rinde zugelassen, die Preise fielen rasch. Abnahme abgerad. Das anhaltende Regenwetter verdirbt viele reife Früchte und verhindert die Verladung der Rohabfälle. Für nächste Woche dürfte ein weiteres Sinken der Erdbeerpreise zu erwarten sein. Rindfleischpreise bleiben fest. Kollener und Tiroler-Rindfleisch werden in ansehnlichen Mengen und sehr schöner Qualität eingeführt per Pfund zu 28—40 A brutto für netto. Italienische Karkassen 65—80 A, inf. Pflücke 30—75 A per Stück, Ostländer Weinstanten 1 A per Stück.

Lüdingen. 12. Juni. (Fruchtmarkt.) Diemel, alt 1270 Kilo, 16.40, 15.54, 15.— A, Verkaufssumme 198.78 A, 77 A auf. Haber, alt 3419 Kilo, 18.—, 18.— A, Verkaufssumme 315.42 A, 18 A auf. Gerste 1746 Kilo, 18.20, 18.02, 18.— A, Verkaufssumme 314.63 A, 2 A auf. Weizen 988 Kilo, 20.—, 19.66, 19.60 A, Verkaufssumme 194.41 A, 12 A auf.

Lüdingen. 12. Juni. (Schweinemarkt.) Zufuhr: 190 Paar Milchschweine, Preis p. Paar 26—45 A.

r Wüppingen. 13. Juni. (Viehmarkt.) Der gestrige Viehmarkt war wenig lebhaft. Jagerleben wurden 14 Rinde und 31 Stück Schmaloch. Verkauf wurden 1 Kuh zum Preis von 295 A und 10 Stück Schmaloch zum Preis von 95—325 A das Stück. Der Umsatz betrug im ganzen 2849 A. Der Schweinemarkt blieb leer.

Schramberg. 15. Juni. (Brotmarkt.) Die Mälzerei Altrich (Besitzer Clausen) hat das bekannte Hotel König Wilhelm durch Kauf erworben. Die Kaufsumme beträgt 94500 A.

Andwärtige Todesfälle.

Johann Georg Eub. Müller, Weisingen; Wilhelm Haldacker, 70 J., Oberndorf; Ernst Altkuh, Gutsbeher, 45 J., Schömberg; Hermann Kötterberger, 43 J., Lüdingen; Emma Frosch, Lüdingen; Friederike Köhn, geb. Wagemann, 44 J., Lüdingen; Friederike Socher, geb. Wülfing, 63 J., Stuttgart; Johann Koch, geb. Göttinger, Weinrebecker Wälder, Stuttgart; Karoline Hauber, Ludwigsburg.

Matruahl. Wetter am Mittwoch und Donnerstag. Vielfach gemittelt, im übrigen aber aufheiternd und warm.

Für die Schriftleitung verantwortlich: R. Fischer — Druck u. Verlag der G. W. Fischer'schen Buchdruckerei (Karl Jäger), Magd.



Rohrdorf.

In der Zwangsverwaltungsache der Ernst Geiger, Ochsenmühlens Eheleute, findet die auf heute abend 7 Uhr ausgeschriebene Verpachtung des Hengstfelds

nicht statt.

Den 16. Juni 1914.

Bezirksnotar Popp.

Heberberg.

Grundstücksversteigerung.

In der Nachlassache des Bäckers und Wirts Christian Großmann von Heselbrunn kommen die hienach genannten Grundstücke, nämlich:

| | | | |
|------------------------|------------------------|---|--------|
| Geb.-Nr. 19: 4 a 71 qm | | Wohnhaus mit Backofen, Schener und Hof | |
| | | gemeinderätlich taxiert zu | 8600 A |
| Part.-Nr. 242: | 27 a 12 qm | Gras- u. Baumgarten auf dem Brand | 900 A |
| " " | 245: 2 a 99 qm | do. daselbst | 150 A |
| " " | 241: 59 a 45 qm | Baum- u. Gemüsegarten in Stumpenäckern | 1800 A |
| " " | 239/2: 10 a | Kellerhaus, Gras- und Baumgarten im Wiesle | 800 A |
| " " | 127/2: 1 ha 02 a 82 qm | Wiese und Acker in Wäldesäckern | 2700 A |
| " " | 124/2: 81 a 52 qm | Acker und Wiese in Wäldesäckern | 2200 A |
| " " | 286/4: 33 a 22 qm | Acker im obern Hoffeld | 700 A |
| " " | 227/3: 45 a 22 qm | Acker im obern Feld | 1500 A |
| " " | 227/4: 31 a 52 qm | do. daselbst | 1000 A |
| " " | 227/5: 31 a 52 qm | do. daselbst | 1000 A |
| " " | 227/6: 63 a 03 qm | do. daselbst | 2000 A |
| " " | 288/1: 47 a 56 qm | Wiese im untern Hoffeld | 1050 A |
| " " | 288/2: 15 a 76 qm | do. daselbst | 400 A |
| " " | 114/2: 33 a 80 qm | Wiese auf der Ecke | 700 A |

auf dem Rathhause in Heberberg am
Samstag, den 20. " " II. " und
Mittwoch, den 24. " " letzten Termin,
 je vormittags 9 Uhr,
 zur öffentlichen Versteigerung.
 Hierzu werden Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen, daß in dem Hause seit langer Zeit eine Wirtschaft betrieben wurde.
 Altensteig, den 11. Juni 1914. **Bezirksnotar: Ved.**

PROTEKTOR DER KÖNIG VON WÜRTTEMBERG.



AUSSTELLUNG FÜR GESUNDHEITSPFLEGE STUTTGART 1914

MAI BIS ENDE OKTOBER.

Volkstümliche Gesundheitslehre, Darstellungen über den Organismus des Menschen, Ernährung und Wohnung, Hygiene im täglichen Leben, Mutter, Säugling u. Kind. Wissenschaftliche, Historische und Literarische Abteilung. Erzeugnisse angewandter Hygiene. Vorträge, Führungen, Mikroprojektionen und Lichtbilder. Sonderveranstaltungen. Eigenes Stadion mit grossen sportlichen Veranstaltungen.

GROESSTE BISHERIGE AUSSTELLUNG IN WÜRTTEMBERG.

Wir sind offizielle Zeichnungsstelle der neu herauskommenden

Mk. 2000000.- 5% Obligationen der Ueberlandwerk Jagstkreis Aktiengesellschaft in Ellwangen a. d. Jagst (Württemberg).

Dieselben werden von 1919 ab innerhalb 25 Jahren à 102.-% zurückbezahlt. Wir erlassen solche, solange Vorrat reicht, zum Kurse von

99 3/4 %

franko aller Spesen.

Die Anleihe lautet auf Stücke zu Mk. 1000.—, ist an erster Stelle hypothekarisch auf die gesamten Betriebsanlagen der Gesellschaft eingetragen und mit zehnjähriger Zinsgarantie der Rheinischen Schickert-Gesellschaft Mannheim (11 Millionen Mark Kapital) ausgestattet.

Bank-Commandite Horb,
Carl Weil & Cie. in Horb.

Telephon Nr. 78. Bildechingerstrasse 388 II.
 Postscheck-Konto Stuttgart Nr. 2267.
 Giro-Konto bei der Württemb. Notenbank Stuttgart.

R. Forstamt Hoffstett, Post Leinach.

Eichenverkauf.

Am Samstag, den 27. Juni, vorm. 11 Uhr in Rehmühle aus Hut Agenbach, Rehmühle, Michelberg

49 Eichenabschnitte mit Fa. 1 II., 9 III., 6 IV., 14 V., 2 VI. Kl. Losverzeichnisse versendet das Holzverkaufsbüro der R. Forstdirektion-Stuttgart unentgeltlich, nummerweise Registerauszüge das Forstamt zu 40 A.

R. Forstamt Hoffstett.

Beigholzverkauf

im schriftlichen Aufstreich.

Am Samstag, den 27. Juni, vorm. 10 Uhr in Rehmühle aus Hut Agenbach, Rehmühle, Michelberg

Rm.: eichen: 2 Ausschuß;
 „ buchen: 3 Prügel, 15 Ausschuß;
 „ Nadelholz: 6 Prügel, 480 Ausschuß und Anbruch.

Die Submissionsbedingungen sind in den Losverzeichnissen enthalten, welche das Holzverkaufsbüro der R. Forstdirektion-Stuttgart unentgeltlich versendet.

Nagold. Feisch eingetroffen:

Neue Matjes-Seringe, Sardellen-Butter

bei **Gustav Heller.**

150 Liter guten

Apfelmöst hat zu verkaufen. **W. Holzinger.**

Nagold. **Spazier-Stöcke** empfiehlt in reicher Auswahl **Carl Pflomm.**

Welches Mineralwasser trinke ich zur Erfrischung und Förderung meiner Gesundheit?

„Ein rein natürliches Göppinger“

— Hervorragendstes Naturprodukt des Landes. —
 1904: volle 500 Jahre im Verkehr.
 Niederlage bei Raaf-Iselshausen. 1

Rohrdorf. Ein tüchtiger, solider

Arbeiter kann sofort eintreten.

Färberei Lampart.

Tüchtige Möbelschreiner welche auf Bestellen gut eingearbeitet sind, in feste Stellung gesucht.

Stundenlohn 50—55 A Alford.

Durchschnittslohn Mk. 35.— per Woche.

Eintritt sofort. **J. Arnold, Möbelfabrik, Straßburg-Neudorf, Elz.**

Für unsere Lieblinge

ist die beste Kinderseife, da äußerst mild und wohltuend für die empfindlichste Haut.

Stechenpferd-Buttermilch-Seife

St. 30 A bei: **Louis Bötte.**

Halterbach. Einen 17 Monate alten, sehr schönen Simenthaler

Sarren hat zu verkaufen **Friedrich Reichert, Untermüller.**

Reklame-Marken bei G. W. Zaiser, Nagold.

Neu erschienen:

Tongers Musikbücherei

Band II

Sprüngli, Th., A., Kurzer Abriss der Musikgeschichte.

Bietet in allgemein verständlicher Form unter Vermeidung trockener Zahlenangaben einen kurz zusammenfassenden Überblick über die wichtigsten Ereignisse und Namen, die den Werdegang der Musik kennzeichnen.

174 Seiten Oktavformat, halbfest in Kaliko geb. Mk. 1.—.
 Vorrätig in der Buchhandlung von **G. W. Zaiser, Nagold.**

Halterbach. Zwei

Mutterschweine je 10 Wochen trächtig, hat zu verkaufen **Philipp Rothfuß.**

Gündringen. Sehe ein zum erstenmal 12 Wochen trächtiges

Mutterschwein dem Verkauf aus. **Mühlebesitzer Fagnacht.**

Veilchenseifenpulver Goldperle enthält die hübschesten Zugaben

